

#### 64. Sitzung des Landtags Rheinland-Pfalz am 23. Januar 2014

Die Sitzung wird um 09:30 Uhr vom Präsidenten des Landtags eröffnet.

#### Präsident Mertes:

Guten Morgen, meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich darf Sie zur 64. Plenarsitzung herzlich begrüßen. Die Kolleginnen Frau Dr. Machalet und Frau Demuth werden mich bei der Sitzungsleitung unterstützen.

Entschuldigt sind heute die Kolleginnen Bröskamp, Fink, Nabinger und Spiegel sowie am Nachmittag Frau Staatsministerin Doris Ahnen wegen der Teilnahme an der Wintersitzung des Wissenschaftsrates in Berlin. Ab 12:00 Uhr ist Herr Staatsminister Dr. Carsten Kühl wegen der Leitung der Bauministerkonferenz entschuldigt. Frau Staatssekretärin Margit Gottstein ist erkrankt, und Frau Staatssekretärin Jacqueline Kraege wird ab 11:00 Uhr an der Sitzung im Rahmen der Rundfunkkommission der Länder teilnehmen.

Der Kollege Horst Gies hat heute Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall im Hause)

Für ihn haben wir natürlich die obligatorischen zwei Flaschen Wein.

(Frau Klöckner, CDU: Aber keinen von der Ahr!)

Herr Gies, es ist aber kein Wein von der Ahr. Sie müssen rheinhessischen Wein trinken. Sie werden es nicht nur überleben, sondern Sie werden es genießen. Es ist ein Wein von einem wunderbaren Weingut am Rande von Mainz in Essenheim, das schon viele Preise gewonnen hat.

Ich wünsche Ihnen alles Gute zum Geburtstag!

Wir beginnen nun mit der Arbeit. Ich rufe **Punkt 9** der Tagesordnung auf:

#### Fragestunde – Drucksache 16/3210 –

Wir kommen zur **Mündlichen Anfrage der Abgeordneten Kathrin Anklam-Trapp, Friederike Ebli und Fredi Winter (SPD), Aktuelle Entwicklungen bei der Organspende** – Nummer 1 der Drucksache 16/3210 – betreffend, auf. Ich erteile Frau Kollegin Anklam-Trapp das Wort.

#### Abg. Frau Anklam-Trapp, SPD:

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die aktuellen Zahlen zur Organspendebereitschaft, insbesondere für Rheinland-Pfalz?

2. Welche Maßnahmen und Initiativen gibt es in Rheinland-Pfalz bzw. werden von der Landesregierung unterstützt, die auf das Thema Organspende aufmerksam machen, darüber aufklären und zur Auseinandersetzung mit der eigenen Organspendebereitschaft anregen?

3. Wie bewertet die Landesregierung die im vergangenen Jahr vereinbarten schärferen Richtlinien hinsichtlich einer besseren Kontrolle und Transparenz bei der Organspende in deutschen Kliniken/Transplantationszentren?

4. Welche weiteren Maßnahmen hält die Landesregierung für geboten, um die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger für das Thema Organspende zu fördern und verloren gegangenes Vertrauen wiederherzustellen?

#### Präsident Mertes:

Für die Landesregierung antwortet der Gesundheitsminister.

#### Schweitzer, Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie:

Vielen Dank. Herr Präsident, meine Damen und Herren! Seitens der Landesregierung beantworte ich die Fragen der Abgeordneten Kathrin Anklam-Trapp, Friederike Ebli und Fredi Winter wie folgt:

Zu Frage 1: In Rheinland-Pfalz ist die Zahl der Organspenderinnen und Organspender im Jahr 2013 entgegen des derzeitigen Bundestrends nur geringfügig rückläufig. Während die Zahl der Organspenderinnen und Organspender in Rheinland-Pfalz nur um zwei Spender – minus 4 % – von 49 auf 47 zurückging, ist deutschlandweit die Zahl der Organspenderinnen und Organspender um 16 % zurückgegangen. Gleichzeitig lag die Zahl der Organspenderinnen und Organspender in Rheinland-Pfalz mit 11,8 pro 1 Million Einwohnerinnen und Einwohner über dem Bundesdurchschnitt von 10,9 pro 1 Million Einwohnerinnen und Einwohner.

Der bundesweite Vertrauensverlust in die Organspende um die Transplantationsmedizin aufgrund der Skandale in einzelnen Transplantationszentren ist in Rheinland-Pfalz deutlich weniger bemerkbar. Hierfür sieht die Landesregierung drei Gründe:

Erstens sind die Transplantationszentren in Rheinland-Pfalz gut aufgestellt. Das Lebertransplantationsprogramm in Mainz ergab bei der Überprüfung durch die Prüfungs- und Überwachungskommission keinen Hinweis auf Manipulationen.

Zweitens zeigen die langjährigen und vielfältigen Maßnahmen der Landesregierung gemeinsam mit vielen Partnerinnen und Partnern im Land im Bereich Organspende und Transplantation offenbar Wirkung.

Die Landesregierung bekennt sich drittens offensiv zu den großen Chancen und Möglichkeiten der Organ-